

Des Gedichtes Geburt.

Von G. Scheurlin.

~~~~~

**T**reibt zu rüstigem Gebilde  
Männlich ernst dich ein Gedanke,  
Während ihn das weiblich Milde  
Fesselt in der Schönheit Schranke, —  
Und du hörst an der Pforte  
Deiner Brust ein pfingstlich Rauschen,  
So, als müsstest du der Worte  
Allerseligstes erlauschen: —  
Dann, gediehen zum Juwelle,  
Ringt ein Ton sich auf zum Lichte,  
Und die Perle deiner Seele  
Ward geboren — im Gedichte.

—